

Interpellation «Systemrelevante Berufe bei der Bürgergemeinde – Belastung, Lohnniveau, Anerkennung» von Pierre-Alain Niklaus

I. Ausgangslage

Pierre-Alain Niklaus hat am 30. Oktober 2020 die Interpellation «Systemrelevante Berufe bei der Bürgergemeinde – Belastung, Lohnniveau, Anerkennung» eingereicht; sie ist am 6. November 2020 an den Bürgergemeinderat weitergeleitet worden:

Eingegangen 30.10.20, 16.03 h

Interpellation

Systemrelevante Berufe bei der Bürgergemeinde – Belastung, Lohnniveau, Anerkennung

Das Bürgerspital betreibt fünf Alters- und Pflegeheime und ist auch im Bereich Wohnen mit Service (Alters- und IV-Bereich) aktiv. Die Arbeit in der Pflege, der Betreuung und Versorgung älterer und psychisch / körperlich beeinträchtigter Menschen ist schon in normalen Jahren anspruchsvoll, ganz besonders aber im Jahr 2020 wegen der Corona-Pandemie. Die Lage ist nicht nur für die Menschen aus Risikogruppen sehr belastend, sondern auch für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die in systemrelevanten Berufen arbeiten: Sie sind einer hohen psychischen und körperlichen Belastung sowie auch einem erhöhten Ansteckungsrisiko ausgesetzt.

Vor diesem Hintergrund bittet der Interpellant um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie geht es aktuell den Angestellten der Bürgergemeinde, die in den Pflegeheimen und „Wohnen-mit-Service“-Wohnungen arbeiten?
2. Können die regulären Arbeitszeiten eingehalten werden? Gibt es viele Ausfälle (z.B. wegen Quarantäne)? Werden mehr Überstunden als im langjährigen Vergleich geleistet, wenn ja, wieviel? Wie sieht es mit Ferien aus? Konnten diese bezogen werden? Andere wichtige Aspekte?
3. Wo steht die Bürgergemeinde im Vergleich zu anderen Akteuren im Kanton BS und in der Schweiz bei den Löhnen des Personals, welches in den Bereichen der Pflege, Zubereitung von Speisen, Reinigung etc. arbeitet?
4. Falls gewisse Services bei andern Betrieben eingekauft werden / ausgelagert wurden: Hat die Bürgergemeinde Kenntnisse über die Lohn- und Arbeitsbedingungen in diesen Betrieben?
5. Wie stellt sich der Bürgerrat zum aktuellen Lohnniveau? Sieht er einen Handlungsbedarf, um die Löhne kurz- und mittelfristig zu erhöhen?
6. Diskutiert der Bürgerrat die Möglichkeit, besonders belastetem Personal eine extra „Corona-Prämie“ für 2020 auszuzahlen? Wenn nein, warum nicht?

Vielen Dank im Voraus für die Antworten !

Basel, 30.10.2020



Pierre-Alain Niklaus, BastA!

Der Interpellant bittet um Beantwortung folgender Fragen:

Antwort (Stand 17. November 2020/10:00 Uhr)

1. Wie geht es aktuell den Angestellten der Bürgergemeinde, die in den Pflegeheimen und «Wohnen-mit-Service»-Wohnungen arbeiten?

Die Stimmung wird schwankend wahrgenommen – von verhaltenem Optimismus bis hin zu hochbelasteten Akutsituationen. Die Mitarbeitenden befinden sich in der aktuell schwierigen Corona-Lage in einem stetigen «Auf und Ab» von grosser Anspannung bei Verdachtsfällen, Ausfällen von Arbeitskolleginnen und -kollegen, bis hin zur Entwarnung und Rückkehr in den regulären Alltag. Gerade das Risiko einer Ansteckung bei Verdachtsfällen führt zu grosser Unsicherheit.

Seit März steht das Personal in den Pflegezentren und im Bereich Wohnen mit Service sowie auch Wohnen Langzeit (für Menschen mit Behinderung) unter einer konsequenten Mehrbelastung. Im Sommer liess diese etwas nach, aber es kam nie zu einer völligen Entspannung. Die engen Personalressourcen sind wegen vermehrter Absenzen noch einschneidender. Im Frühjahr waren es v.a. die Vorgaben für Risikopersonen, jetzt sind es die Quarantäne-Massnahmen. Dazu kommen die Ausfälle bei Verdacht auf Corona; viele Mitarbeitende sorgen sich, sie könnten das Virus ins Haus bringen.

Die Rekrutierung von Personal im Bereich Betreuung&Pflege ist angespannt. Es wird beobachtet, dass infolge der unsicheren Situation weniger Stellenwechsel stattfinden.

Die Arbeit und Kontakte mit den anvertrauten Bewohnenden haben sich enorm erschwert. Allein durch die «Maske» sind erhöhte Bemühungen nötig, um emotionale Kontakte herzustellen. Zwischenmenschliche Begegnungen, die u.a. gerade das Arbeiten mit älteren Menschen ausmachen, sind nicht mehr unbeschwert möglich.

Der im BSB am 2. März 2020 eingeführte Pandemiestab entlastet und unterstützt die interne Organisation – unter anderem durch Materialbestellungen, Weisungen und Schutzkonzepte.

2. Können die regulären Arbeitszeiten eingehalten werden? Gibt es viele Ausfälle (z.B. wegen Quarantäne)? Werden mehr Überstunden als im langjährigen Vergleich geleistet, wenn ja, wieviel? Wie sieht es mit Ferien aus? Konnten diese bezogen werden? Andere wichtige Aspekte?

Die durch Corona krankheitsbedingten Absenzen per 30. September 2020 betragen im BSB durchschnittlich 2.19 Tage pro FTE¹. Bei den fünf Pflegezentren und dem Bereich Wohnen mit Service sind es durchschnittlich 1.84 Absenztage pro FTE.

¹ In Unternehmen gibt die Anzahl der VZÄ an, wie viele Vollzeitstellen sich rechnerisch bei einer gemischten Personalbelegung mit Teilzeitbeschäftigten ergeben. Der entsprechende Anglizismus **FTE** (englisch **full time equivalent**) wird auch im deutschen Sprachraum häufig verwendet.

Es ist zu beachten, dass es sich bei den genannten Ausfällen nicht nur um eigentliche Krankheitsausfälle handelt, sondern auch um Absenzen von Personen, die zu einer Risikogruppe gehören oder in Quarantäne sind bzw. ihre Arbeit nicht ausüben dürfen.

Die Mehrarbeitsstunden im Geschäftsfeld Betreuung Betagte haben gegenüber dem 3. Quartal 2019 um 16% zugenommen, das sind pro FTE 1,96 Stunden mehr. Auch im gesamten BSB liess sich eine leichte Zunahme der durchschnittlichen Anzahl Mehrarbeitsstunden feststellen, diese liegen bei einem Plus von 1,58 Stunden pro FTE.

Die Anzahl Ferienreststunden im Geschäftsfeld Betreuung Betagte sind im Vergleich zum 3. Quartal des Vorjahres ebenfalls höher ausgefallen. Die Zunahme beträgt 18,7%; das sind 1,7 Tage pro FTE mehr als in der Vorjahresvergleichsperiode.

Gemäss Mehrjahresvergleich (2014-2020) sind diese Zunahmen moderat. Erfahrungsgemäss nehmen die Mehrarbeitsstunden während des Jahres einen dynamischen Verlauf, stabilisieren sich jedoch gegen Ende Jahr wieder. Konkret bedeutet dies, dass im Frühling und Herbst jeweils Stunden aufgebaut, diese jedoch in den Sommer- und Wintermonaten wieder abgebaut werden, so dass sich der Saldo per Ende Dezember wieder auf ähnlichem Niveau wie jener vom Januar befindet. Die Ferienreststunden reduzieren sich während des Jahres laufend. Der Mehrjahresvergleich zeigt, dass durchschnittlich 3,6 Tage pro FTE ins neue Jahr übernommen werden.

Im Frühjahr 2020 wurden die Mitarbeitenden in der Pflege und Betreuung darum gebeten, bis auf Weiteres mit Ferien oder Freitagen sorgsam umzugehen, damit der Tagesbetrieb stets aufrechterhalten bleibt. Diese Anweisung dürfte unter anderem dazu geführt haben, dass die Ferienreststunden dieses Jahr im Vergleich zum 3. Quartal 2019 etwas höher ausgefallen sind.

3. Wo steht die Bürgergemeinde im Vergleich zu anderen Akteuren im Kanton BS und in der Schweiz bei den Löhnen des Personals, welches in den Bereichen der Pflege, Zubereitung von Speisen, Reinigung etc. arbeitet?

Das BSB beteiligt sich beim jährlichen Lohnvergleich von Curaviva. Dieser wird von der Firma Perinnova durchgeführt. Der Vergleich findet mit rund 2'150 Datensätzen im Rahmen der Pflegeberufe statt. Das Ergebnis zeigt, dass die Löhne der Pflegemitarbeitenden in allen Qualifikationsstufen (Assistenz/Sekundär/Tertiär) zwischen rund 4% bis maximal 15% über dem Marktlohn des Kantons Basel-Stadt liegen.

Die Mitarbeitenden in den Bereichen Reinigung und Zubereitung von Speisen befinden sich gemäss bisherigen Erfahrungen ebenfalls über dem Marktniveau, insbesondere auch im Hinblick auf die vorteilhaften Sozialleistungen in der Bürgergemeinde.

4. Falls gewisse Services bei andern Betrieben eingekauft werden / ausgelagert wurden: Hat die Bürgergemeinde Kenntnisse über die Lohn- und Arbeitsbedingungen in diesen Betrieben?

Bei Ausschreibungen von Dienstleistungen (> TCHF 100 p.a.) im BSB gehören Lohn- und Arbeitsbedingungen zu den Auswahlkriterien, die mittels entsprechender Fragen vom Anbieter zu deklarieren bzw. zu bestätigen sind. Falls in der jeweiligen Branche ein GAV zur Anwendung gelangt, wird dessen Einhaltung gefordert. Damit soll sichergestellt werden, dass die in der Schweiz geltenden Gesetze eingehalten werden.

5. Wie stellt sich der Bürgerrat zum aktuellen Lohnniveau? Sieht er einen Handlungsbedarf, um die Löhne kurz- und mittelfristig zu erhöhen?

Der Bürgerrat sieht derzeit keinen Handlungsbedarf. Alle Mitarbeitende erhalten systembedingt eine individuelle Lohnerhöhung. Diese Lohnentwicklung per 2021 wird voraussichtlich über 1 % der Gesamtlohnsumme liegen. Die Lohnbereiche sind derzeit ebenfalls attraktiv. Die letzte Anpassung erfolgte per 1. Januar 2020.

6. Diskutiert der Bürgerrat die Möglichkeit, besonders belastetem Personal eine extra «Corona-Prämie» für 2020 auszuzahlen? Wenn nein, warum nicht?

Das Personal des BSB hat im Jahre 2020 zwei zusätzliche Ferientage erhalten. Der Bürgerrat empfiehlt «flächendeckend» keine «Corona-Prämie» für 2020 – es steht aber selbstverständlich jeder Institution frei, aufgrund der Belastungslage individuell eine solche vorzusehen.

Es ist auch festzuhalten, dass der Bürgerrat für 2021 trotz der aktuellen Coronasituation eine individuelle Lohnentwicklung für alle beschlossen hat. Dies hat direkte Auswirkung auf die Lohnentwicklung der Mitarbeitenden. Erfahrungsgemäss werden grundsätzlich – je nach Institution – zwischen 1-2% der bestehenden Lohnsummen benötigt, um eine individuelle Lohnerhöhung aufgrund der Mitarbeiterbeurteilungen durchzuführen. Ferner hat er entschieden, allen Mitarbeitenden im 2021 (als Ausnahme) zwei zusätzliche Kompensationstage zur Verfügung zu stellen, da im Kalenderjahr 2021 ein Grossteil der Feiertage auf ein Wochenende fallen.

Namens des Bürgerrates

Der Präsident
Dr. Lukas Faesch

Der Bürgerratsschreiber
Daniel Müller